

Schweizerische Gesellschaft für Kinderchirurgie

Martin Meuli^a, Nicolas Lutz^b

a Prof. Dr. med., Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie

b Dr. med., Generalsekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Unsere Geschichte

Nach mehreren Jahrestreffen gründeten die 18 damals in der Schweiz tätigen Kinderchirurgen am 20. Oktober 1969 in Bern offiziell die Schweizerische Gesellschaft für Kinderchirurgie und wählten Prof. Max Grob aus Zürich zu ihrem ersten Präsidenten. 1974 wurde der FMH-Facharztstitel für Kinderchirurgie geschaffen und offiziell anerkannt. Mit aktuell 68 ordentlichen, 48 ausserordentlichen und 19 korrespondierenden Mitgliedern hat sich die zahlenmässig kleine Gesellschaft mittlerweile in der Schweizer Ärzteschaft gut sichtbar positioniert. Sie setzt sich ein für eine umfassende operative und nicht operative Behandlung aller in unserem Land lebenden Kinder, die ein chirurgisches Problem haben. So war sie 2007 Gründungsmitglied des neuen Dachverbandes für kindgerechte und kindspezifische medizinische Betreuung fPmh (foederatio Paedo-medicorum helveticorum). Unsere Gesellschaft ist Mitglied der internationalen Organisation «World Federation of Associations of Pediatric Surgeons» (WOFAPS), die sich für die Förderung der Qualität der chirurgischen Versorgung von Säuglingen und Kindern einsetzt.

Besonderheiten

Kinder sind nicht einfach nur kleine Erwachsene – sie haben vielmehr kinderspezifische medizinische und chirurgische Probleme, die sich sehr oft klar von denen erwachsener Patienten unterscheiden. Jedes kranke, verletzte oder fehlgebildete Kind hat das Recht auf eine ihm entsprechende Behandlung durch ein Team von kompetenten Fachpersonen mit spezifischer Ausbildung und Erfahrung. Kinderchirurgen sind speziell für die Behandlung von Säuglingen und Kindern mit chirurgischen Problemen ausgebildet und haben

in der Regel eine etwa 10-jährige Weiterbildungszeit hinter sich.

Es steht ausser Zweifel, dass alle operativ, aber auch mit Sicht auf die Gesamtbetreuung (Kinderanästhesie, Kinder-IPS u. a. m.) anspruchsvollen spezifisch kinderchirurgischen Eingriffe in entsprechend spezialisierten kinderchirurgischen Zentren durchgeführt werden sollen.

Steter Austausch

Seit rund 15 Jahren gibt es mehrere Arbeitsgruppen mit Kinderchirurgen, deren Tätigkeit sich auf einen bestimmten Bereich konzentriert: pädiatrische Neurochirurgie, pädiatrische Traumatologie, pädiatrische Urologie sowie Behandlung von Gefässmissbildungen. Auf diese Weise können die Kinderchirurgen ihre Erfahrungen mit Fachkollegen fruchtbar und regelmässig austauschen. Die Arbeitsgruppen erweitern den Horizont und schaffen fachliche und kollegiale Beziehungen in einem Land, in dem Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kliniken unter anderem auch deshalb zentral ist, weil in der Schweiz die Fallzahlen naturgemäss klein sind. Diese Arbeitsgruppen ermöglichen landesweite multizentrische Studien und gewährleisten durch die Herausgabe von Richtlinien eine koordinierte Behandlung bestimmter Pathologien.

Blick in die Zukunft

Die Einführung der 50-Stunden-Woche für die Assistenzärztinnen und -ärzte, die Anpassung des Medizinstudiums an die europäischen Gegebenheiten und vor allem auch die Einführung von SwissDRG wird auch die Zukunft unseres Fachgebiets prägen. Als Fachgesellschaft werden wir uns mit allem Nachdruck für ein Fallpauschalensystem einsetzen, das die besonderen Gegebenheiten der Kinderchirurgie adäquat berücksichtigt und insbesondere die spezifisch kinderchirurgischen Leistungen korrekt abbildet und entschädigt. Zudem braucht es angesichts der stabilen Geburtenraten sorgfältige Analysen und Überlegungen zur Planung der zukünftigen kinderchirurgischen Weiterbildung.

Korrespondenz:
Dr. med. Nicolas Lutz
CHUV
Service de chirurgie pédiatrique
CH-1011 Lausanne
nicolas.lutz@chuv.ch
www.swiss-pediatricsurgery.org